



Protokoll: Delegiertenversammlung EIT.swiss

Am: Donnerstag, 27. April 2023
Ort: Kursaal Bern, Kornhausstrasse 3, 3013 Bern, Raum Aare
Zeit: 10.00 Uhr – 11.52 Uhr

TEILNEHMENDE

Vorstandsmitglieder, Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle EIT.swiss

TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Kurzbericht des Präsidenten

Der Präsident von EIT.swiss, Michael Tschirky, heisst um 10.00 Uhr die Vorstandsmitglieder, Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder, die Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle herzlich willkommen zur Frühjahrs-Delegiertenversammlung im Kursaal Bern.

In seiner Begrüssungsrede, die er ebenfalls auf Französisch hält, hält er mit etwas Wehmut fest, dass er an der heutigen Delegiertenversammlung zum letzten Mal als Präsident von EIT.swiss auf der Bühne des Kursaals steht.

Die Unterlagen für die Delegiertenversammlung sind den Delegierten gemäss Statuten fristgerecht zugestellt worden. Die Versammlung ist somit beschlussfähig. Innerhalb der vorgegebenen Frist sind zwei Anträge von Delegierten eingegangen. Diese Anträge wurden den Delegierten mit der definitiven Traktandenliste zugestellt. Seitens der Teilnehmenden werden keine Änderungswünsche zur Traktandenliste geäussert.

Der Präsident kommt zu seinem Kurzbericht, welches sich ganz dem Thema „Gestern, heute und morgen“ widmet. Nach einem kurzen Film spricht er über die Vergangenheit der Elektrobranche, die heutige Situation mit der Digitalisierung, den Wechsel zur Elektrizität als Energieträger und die zentrale Rolle des Verbandes im Gebäude. Er erwähnt ebenfalls den Fachkräftemangel, den Mangel an Nachwuchs in der Branche sowie die künftige Rolle der Elektroprofis in der Vernetzung und der Integration verschiedener Gebäudetechniksystemen, welche eine starke Kooperation zwischen den Gewerken erfordert. Der Verband ist diesbezüglich bemüht, diese Kooperation zu verstärken, sei es bei der Aus- und Weiterbildung, bei der politischen Arbeit oder im Bereich der Sozialpartnerschaft.

Der Präsident schliesst seinen Kurzbericht und kommt zum statutarischen Teil der Versammlung.

2. Wahl der Stimmzählenden

Markus Herren, Delegierter von EIT.bern, und Konrad Tanner, Delegierter von EIT.zentralschweiz, werden als Stimmzählende vorgeschlagen. Sie werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 24. November 2022

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 24. November 2022 wurde auf der Webseite publiziert und nochmals zusammen mit den Unterlagen zur heutigen Delegiertenversammlung als Link zugestellt.



Aus dem letzten Protokoll besteht noch eine Pendenz: Gaetano Salonia, Präsident von EIT.aargau, hatte eine Frage betreffend dem neuen Datenschutzrecht ab September 2023 gestellt. Michael Tschirky informiert diesbezüglich dass im Verlaufe des Sommers 2023 eine detaillierte Information vom Rechtsdienst von EIT.swiss publiziert wird.

Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin verdankt.

4. Vorstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2022

Der Präsident übergibt Herbert Laubscher, Finanzchef und Leiter Dienste EIT.swiss, das Wort für das Traktandum Vorstellung und Abnahme der Jahresrechnung 2022.

Herbert Laubscher präsentiert eine Gesamtzusammenfassung der Jahresrechnung 2022, welche mit einem Verlust von Fr. - 698'581.- schliesst. Für das Geschäftsjahr 2022 war ein Verlust von 1.175 Mio. CHF budgetiert worden, insbesondere für die Finanzierung der Imagekampagne. Dass das Jahresergebnis um TCHF 477 besser ausgefallen ist als geplant, ist vor allem auf die unter dem Budget liegenden Kosten zurückzuführen. Der betriebliche Gesamtertrag lag tiefer als im Budget vorgesehen. Ursache dafür waren insbesondere die Prüfungsgebühren, welche zu hoch budgetiert worden sind. Auch die Seminarerträge liegen unter Budget, was auf die starke Auslastung in den Betrieben zurückzuführen ist. Die Investitionen in den ZPO konnten über die Abschreibungen als Prüfungskosten an den SBFI eingereicht werden. Im 2022 wurde kein Rabatt auf die Lohnsummenbeiträge gewährt, deshalb die grosse Abweichung zum Vorjahr. Die Rechnung weist ebenfalls tiefere Personalkosten, weil die benötigten Stellen nicht rechtzeitig besetzt werden konnten. Der Betriebsaufwand weist höhere Kosten aus, welche insbesondere auf den zusätzlichen Aufwand für die neue Grundbildung Gebäudeinformatiker:in zurückzuführen sind. Der Kommunikationsaufwand betrifft vor allem die Imagekampagne, dessen Kosten je nach Jahr variieren, am Schluss der Kampagne aber dem Budget entsprechen werden. Die Berufsdemonstration an den SwissSkills wurde zum ersten Mal in diesem Format durchgeführt, was die Schätzung der Kosten schwieriger machte und eine Budgetüberschreitung zur Folge hatte. Beim Finanzerfolg lag der effektive Ertrag aus den Finanzanlagen über dem Budget, weil keine Negativzinsen mehr bezahlt werden müssen. Leider war dafür das Börsenjahr wegen der gesunkenen Börsenkurse eher schlecht. Die Wertberichtigung auf dem Darlehen an die Baticontrol Data AG konnte reduziert werden, da es der Firma gut geht und sie bereits eine Tranche des Darlehens zurückzahlen konnte.

Die detaillierten Ausführungen sind im Kommentar zur Jahresrechnung, welcher als Link mit der Einladung zur Delegiertenversammlung zugestellt wurde, ersichtlich.

Die Jahresrechnung gibt keinen Anlass zu Fragen.

Michael Tschirky bedankt sich bei Herbert Laubscher für die Vorstellung der Jahresrechnung und seine Ausführungen. Er dankt der Geschäftsstelle und Herbert Laubscher für den vorsichtigen Umgang mit den Finanzen. Er stellt die Jahresrechnung zur Abstimmung. Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstandes zu und genehmigen einstimmig die Jahresrechnung 2022; sie erteilen gleichzeitig dem Vorstand die Decharge. Michael Tschirky bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen und versichert, dass auch 2023 umsichtig mit den Ressourcen umgegangen wird.

5. Wahl der Revisionsstelle für die Rechnung 2023

Gemäss Art. 25 der Statuten von EIT.swiss wird die Revisionsstelle jährlich durch die Delegiertenversammlung wiedergewählt.

Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstandes, Ernst & Young AG aus Zürich als Revisionsstelle für die Revision der Jahresrechnung 2023 wiederzuwählen, einstimmig zu.

6. Stand Verhandlungen mit Sozialpartnern für den Gesamtarbeitsvertrag ab 2024

Susanne Jecklin, Präsidentin der KSP und der PLK, berichtet über den Stand der Verhandlungen mit den Sozialpartnern für den neuen GAV. Sie präsentiert die Verhandlungsdelegation und die Termine der kleinen und der grossen Delegation sowie



das Vorgehen betreffend die Bearbeitung der grossen Themen gemäss Verhandlungsmandat (Arbeitszeit, Arbeitsweg, Mittagsentschädigung, Ergänzungsbestimmungen, Löhne, Finanzierung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz). Sie informiert ebenfalls über den aktuellen Stand betreffend Flexibilisierung der Arbeitszeithandhabung zusammen mit der Mittagsentschädigung und dem Arbeitsweg.

Sie betont, dass die Verhandlungen nicht einfach sind. Bis jetzt beinhalten die Verhandlungen einen Austausch zwischen den Sozialpartnern über die Kernpunkte, bevor über den Inhalt des GAV chronologisch diskutiert wird. Das Hauptziel ist die Vereinfachung des Arbeitszeitmanagements. Sie betont ebenfalls, dass die Gewerkschaften erstaunt waren, dass von unserer Seite kein Zeitdruck besteht und dass wenn bis Mai/Juni 2023 kein Resultat erzielt wird, der bestehende GAV um ein Jahr verlängert wird.

Das Wort wird nicht verlangt. Michael Tschirky betont nochmals, dass wir nicht bereit sind, um jeden Preis einen GAV-Vertrag abzuschliessen. Dies setzt uns in eine stärkere Position gegenüber den Gewerkschaften. Wenn es einen temporären vertragslosen Zustand geben sollte, ist ein Plan B in Erarbeitung durch S. Hämmerli und S. Jecklin und dem Team der KSP. Er teilt ebenfalls mit, dass der Vorstand an seiner gestrigen Sitzung drei neue Mitglieder in die KSP bzw. PLK gewählt hat. Diese werden noch benachrichtigt, weshalb noch keine Namen genannt werden.

Bruno Huonder, Direktmandatierter von Baumann Kölliker AG in Zürich, findet es schade, dass die Namen der gestern gewählten noch nicht genannt werden dürfen. Er dankt Susanne Jecklin für ihre Arbeit und ist der Meinung, dass die Mitglieder kompetent vertreten sind. Er fragt, zu welchem Zeitpunkt über das weitere Vorgehen entschieden wird, ob der Vertrag verlängert oder aufgehoben wird. Susanne Jecklin sagt, dass die Daten durch den GAV vorgegeben werden: wenn der bestehende GAV nicht bis Ende Juni gekündigt wird, wird er in gegenseitigem Einverständnis um ein Jahr verlängert. Die AVE wird ebenfalls vorbereitet, sodass sie per 1. Januar 2024 verfügbar ist.

7. Projekte im Bereich Berufsbildung

Michael Tschirky übergibt das Wort Thomas Keller, Vizepräsident und Vorsitzender des Bildungsausschusses.

Thomas Keller berichtet über das Projekt BiVo2022+, über welches im November 2022 informiert und die erarbeiteten Handlungskompetenzbereiche vorgestellt wurden. Mittlerweile wurden die Qualifikationsprofile in die verbandsinterne Anhörung geschickt und die Resultate der Anhörung an Sitzungen des Lenkungsausschusses, der Steuergruppe und des Vorstandes diskutiert. Diese Qualifikationsprofile werden an der heutigen Versammlung den Delegierten zur Genehmigung unterbreitet.

Thomas Keller präsentiert den Projektablauf und hält fest, dass wenn die erarbeiteten Qualifikationsprofile heute genehmigt werden, dann das nächste Teilprojekt „Erlässe“ gestartet werden kann. Die Ergebnisse der Umfrage, die im Januar und Februar 2023 durchgeführt wurde, wurden den Delegierten zusammen mit den Qualifikationsprofilen zugestellt. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die erarbeiteten Qualifikationsprofile grundsätzlich in die richtige Richtung gehen. Einzig beim Qualifikationsprofil für die dreijährige Grundbildung Installation zeigen sich unterschiedliche Bedürfnisse, insbesondere was die Erstprüfung betrifft, welche nach Ansicht der Workshop-Teilnehmer nicht mehr zur dreijährigen Grundbildung Installation gehören soll, aber nach Meinung vieler Teilnehmer an der Umfrage beibehalten werden soll. Man würde sonst Gefahr laufen, dass die Fachleute nach der Ausbildung weniger Kompetenzen in Sachen Elektrizität haben als Fachleute aus anderen Gewerken. Aus diesem Grunde sprechen sich der Lenkungsausschuss, der Vorstand und die Steuergruppe gegen die Streichung der Erstprüfung aus dem Qualifikationsprofil der dreijährigen Grundbildung Installation aus. Grundsätzlich werden keine Änderungen der Berufsbezeichnungen gewünscht.

Die Handlungskompetenzbereiche der drei Grundbildungen „dreijährige Grundbildung Installation“, „vierjährige Grundbildung Installation“ und „vierjährige Grundbildung Planung“ werden vorgestellt und die Diskussion wird eröffnet.

Niemand ergreift das Wort und die Anträge des Vorstandes kommen zur Abstimmung.

Der Antrag zur **dreijährigen Grundbildung Installation** wird mit zwei Varianten vorgestellt, und zwar mit und ohne Erstprüfung. Thomas Keller hält fest, dass zu diesem Punkt die aktuelle Regelung der NIV vorsieht, dass gemäss geltender



BiVo Montage-Elektriker:innen EFZ nur elektrische Installationen erstmalig in Betrieb nehmen dürfen, die von ihrer Ausbildung erfasst sind. Sie dürfen die Erstprüfung machen und Installationen in Betrieb nehmen, aber nur solche, für welche sie ausgebildet wurden. Andere Installationen dürfen nur unter Aufsicht einer fachkundigen Person oder einer Person mit EFZ in Betrieb genommen werden. Dagegen dürfen Elektroinstallateure EFZ gemäss heutiger BiVo Elektroinstallationen erstmal in Betrieb nehmen, auch solche, die nicht von der Ausbildung erfasst sind.

Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Das Qualifikationsprofil der dreijährigen Grundbildung Installation **mit** Erstprüfung wird mit einer Gegenstimme (keine Enthaltungen) genehmigt.

Genehmigung des Qualifikationsprofils der **vierjährigen Grundbildung Installation:**

Das Qualifikationsprofil der vierjährigen Grundbildung Installation wird mit einer Gegenstimme (keine Enthaltungen) genehmigt.

Genehmigung des Qualifikationsprofils der **vierjährigen Grundbildung Planung:**

Das Qualifikationsprofil der vierjährigen Grundbildung Planung wird mit 2 Gegenstimmen (keine Enthaltungen) genehmigt.

Thomas Keller bedankt sich bei den Delegierten für die Genehmigung der Qualifikationsprofile und erklärt das weitere Vorgehen. Anschliessend kommt er auf das Revisionsprojekt der Höheren Berufsbildung zu sprechen. Aufgrund der aktuellen Ressourcen und um sicherzustellen, dass bei der Revision HBB auch die Ergebnisse des Projekts BiVo2022+ berücksichtigt werden, wird das Projekt erst zu einem späteren Zeitpunkt gestartet. Somit können auch qualitativ gute Lösungen sichergestellt werden. Die aktuelle Durchfallquote an den Prüfungen der höheren Berufsbildung ist auch ein Thema, hier gilt es, die Vorbehalte oder Ängste der Kandidaten abzubauen, obwohl die Bereitschaft der Kandidaten, sich auf die Prüfung vorzubereiten, manchmal auch mangelhaft ist.

Raymond Müller, EIT.vaud, hat Mühe mit der Polarisierung, er mag den Ausdruck „mal sehen wie es läuft“ für die Kandidaten, die die Prüfung nicht bestehen, nicht. Er findet diesen Ausdruck despektierlich. Thomas Keller hält fest, dass sicher ein Prozentsatz der Kandidaten mit dieser Einstellung kommt, das breite Mittelfeld wird aber in den akkreditierten Schulen geschult. Dieses Mittelfeld muss in den Schulen in der Zeit zwischen dem Schulschluss und der Prüfung abgeholt werden und erfolgreich bis zur Prüfung begleitet werden.

Andreas Egli, Präsident von EIT.zürich, möchte die jungen Leute in Schutz nehmen, er ist der Meinung, dass der Systemwechsel in die Subjektfinanzierung sicher auch an der tiefen Erfolgsquote schuld ist. Thomas Keller erklärt, dass das Finanzierungssystem momentan geprüft wird. Susanne Jecklin hält fest, dass der Paradigmenwechsel bei den Fachausweisen und Diplomen viele Junge mit Niveau 6 oder 7 verlangt. Diejenigen, die das Konzept befürwortet haben, müssten jetzt mit den Konsequenzen leben. Die jungen Leute stehen unter Druck, ein Paradigmenwechsel setzt die Latte höher. Verschiedene Faktoren wie die Schulen, Lehrer, die Finanzierung etc. spielen sicher auch eine Rolle.

Michael Tschirky erklärt, dass in Sachen Subjektfinanzierung Gespräche mit den SBFI im Gange sind. Seitens EIT.swiss wird eine interne Evaluation gemacht und einen Vorschlag unterbreitet, z.B. wird die Möglichkeit geprüft, die Finanzierung an die Module zu koppeln.

Michael Tschirky bedankt sich bei den Delegierten für die Genehmigung der Qualifikationsprofile und bei Thomas Keller für seinen Beitrag.

8. Anträge

Bis zur vorgegebenen Frist sind zwei Anträge von Delegierten eingegangen. Ein Antrag betrifft die Höhere Berufsbildung und ein Antrag die Übertragung der Delegiertenstimmen.

Markus Wäger, Präsident von EIT.ost und Sektionsdelegierter, hat einen Antrag eingereicht. Der Wortlaut des Antrages wurde den Delegierten auch per Mail zugestellt.



Der Antrag fordert eine kritische Hinterfragung und eine zeitgemässe Überarbeitung der PO „Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit“ und „Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte“. Der Delegiertenversammlung sind überarbeitete Prüfungsordnungen vorzulegen. Das Ziel des Antrages ist, die Bestehensquoten an den Prüfungen zu erhöhen.

Der Vorstand hat diesen Antrag an seiner gestrigen Sitzung beraten und ist der Meinung, dass der Antrag, so wie er jetzt formuliert ist, sehr zwingend für die geplante Revision der Höheren Berufsbildung ist. Aus diesem Grunde hat der Vorstand einen Alternativantrag formuliert, der dem eigentlichen Wortlaut dem Antrag von Markus Wäger entspricht, aber nicht als verbindlicher Antrag verfasst ist. Die Punkte, die im Alternativantrag aufgeführt sind, werden im Laufe der Revision der HBB berücksichtigt. Markus Wäger ist mit dem Alternativantrag einverstanden.

Alternativer Antrag:

Antrag: Zeitgemässe Anpassungen bei den höheren Fachausbildungen unserer Branche

Bei der anstehenden Überarbeitung der Höheren Berufsbildung Elektro sind auch die aktuellen Prüfungsordnungen „Elektro-Projektleiter/in Installation und Sicherheit“ sowie „Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte“ kritisch zu hinterfragen und zeitgemäss zu überarbeiten.

Insbesondere soll – im Rahmen der Möglichkeiten – überprüft werden,

- a. ob die Noten der Teil-Modulprüfungen als der am stärksten gewichtete Teil Basis für die Erlangung des eidg. Fachausweises sein können,
- b. Die eidgenössische Fachprüfung mit den Modulprüfungen im Sinne einer Diplomnote als ergänzende Note in die Gewichtung eingerechnet werden kann,
- c. Die Prüfung als erfolgreich gelten kann, wenn die Gesamtnote grösser als 4.0 ist.

Die Delegiertenversammlung ist entsprechend zu informieren.

Verständnisfrage zu Punkt c): das würde heissen, dass es keine sog. Fallnote mehr gibt? Genau solche Fragen werden von der Arbeitsgruppe im Rahmen der Revision der HBB diskutiert.

Beide Anträge kommen zur Abstimmung. Der Originalantrag von Markus Wäger wird von den Delegierten abgelehnt. Dem Alternativantrag des Vorstandes wird mit drei Gegenstimmen (eine Enthaltung) zugestimmt. Der Alternativantrag wird von den Delegierten mit 7 Gegenstimmen (eine Enthaltung) angenommen. Dieser wird nun in die Revision der Höheren Berufsbildung einfließen.

Andreas Fiechter, Präsident von EIT.basel und Sektionsdelegierter und Tobias Schäfer, Präsident von EIT baselland und Sektionsdelegierter, haben einen Antrag eingereicht. Der Wortlaut des Antrages wurde den Delegierten auch per Mail zugestellt. Ziel des Antrags ist dass die Stimmrechtsvertretung der Direktmandatierten an den Delegiertenversammlungen ähnlich wie bei den Sektionsdelegierten eingeführt wird.

Michael Tschirky erklärt dass es nicht so ist, dass nur die an die Geschäftsstelle gemeldeten Sektionsdelegierte und Direktmandatierten an die Delegiertenversammlung kommen können. Vielmehr ist das Wahrnehmen des Stimmrechts nicht genau in den Statuten formuliert. Nach rechtlicher Abklärung ist es heute schon so, dass die Sektionsdelegierte wie auch die Direktmandatierten sich grundsätzlich an der Delegiertenversammlung vertreten lassen können.

Der Vorstand hat an seiner gestrigen Sitzung entschieden, dem Antrag Folge zu leisten und dass die Statuten so umgeschrieben werden, dass es aus diesen die Stellvertreterregelung klar ersichtlich ist. Die Statutenänderung ist auf die Generalversammlung 2024 geplant.

Der Vorstand beantragt die Delegierten, dem Antrag Fiechter/Schäfer zuzustimmen. Danach ist eine Statutenänderung auf die GV 2024 vorgesehen. Selbstverständlich können auch vor diesem Zeitpunkt Stellvertretungen von Sektionsdelegierte und Direktmandatierte für eine Delegiertenversammlung an Frau Eva Bachmann von der Geschäftsstelle EIT.swiss (eva.bachmann@eit.swiss) gemeldet werden.

Der Antrag kommt zur Abstimmung. Die Delegierten genehmigen den Antrag einstimmig. Somit wird der Vorstand EIT.swiss beauftragt, auf die GV 2024 eine Formulierung betreffend dem Stimmrecht der Delegierten vorzubereiten.



9. Ehrungen

Michael Tschirky bittet Thomas Baumann, langjähriges Mitglied und Präsident der ehemaligen BWK sowie ehemaliger Experte, auf die Bühne. Thomas Baumann hat sich für einen frühzeitigen Ruhestand entschieden und wird entsprechend von Michael Tschirky für seine langjährigen Verdienste für den Verband mit einem Geschenk und lobenden Worten geehrt. Die Versammlung verabschiedet Thomas Baumann mit Applaus.

Von den beiden Bronzegewinnern an der dezentralen WorldSkills Competition 2022 in Salzburg kann leider nur Patrik Siegenthaler an dieser Delegiertenversammlung teilnehmen, da Yannick Flepp sein Studium aufgenommen hat. Nach einer Fragerunde durch Michael Tschirky wird auch Patrik Siegenthaler mit Applaus von den Delegierten geehrt und erhält ein Geschenk.

10. Varia und Austausch

Das Wort wird nicht ergriffen. Michael Tschirky erwähnt noch die Revision der NIV. EIT.swiss arbeitet intensiv daran, weil ein grosser Druck seitens der Bundesämter (BFE und ESTI) besteht. EIT.swiss hat entschieden, in die Offensive zu gehen und hat eine Arbeitsgruppe gegründet, die Vorschläge erarbeitet, wie eine künftige NIV aus Sicht von EIT.swiss und der Elektrobranche aussehen könnte. Es handelt sich hier um ein vorläufiges Arbeitspapier und man soll die Vorschläge nicht isoliert betrachten. Michael Tschirky bittet um Vertrauen und versichert, dass zu einem späteren Zeitpunkt viel detaillierter informiert wird.

Der Präsident schliesst den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung. Er weist auf die kommenden Veranstaltungen hin, namentlich die Generalversammlung in Bern vom 23. Juni 2023, die Präsidentenkonferenz in Basel vom 24. August 2023, die EuroSkills in Danzig vom 5. bis 9. September 2023, die Schweizermeisterschaften der Elektroinstallateure in Luzern vom 8. bis 12. November 2023 und die nächste Delegiertenversammlung in Luzern vom 23. November 2023.

Michael Tschirky zieht die Aufmerksamkeit auf die Imagekampagne, die sich im letzten Kampagnenjahr befindet. Ab Mitte Mai wird der dritte Spot im TV und auf Streaming-Kanäle zu sehen sein. Parallel dazu wurde ein Wettbewerb organisiert, zu dem alle Mitglieder eingeladen wurden. Die Gewinner einer Probefahrt mit einem ID.buzz von VW Nutzfahrzeugen wurden bereits ermittelt und informiert.

Nach der Vorführung des neusten Werbespots der Imagekampagne bedankt sich Michael Tschirky bei den Anwesenden für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünscht allen eine gute Zeit und gute Heimreise.

Für das Protokoll:

Michael Tschirky
Präsident

Eva Bachmann
Direktion

12. Mai 2023 / eb
